

Erster Schritt ins eigenständige Leben

Verein SKF stellt Müttern mit Kindern drei neue Appartements im St. Antoniushaus zur Verfügung

ELMSCHENHAGEN. „Hinaus ins Leben“ heißt ein neues Projekt des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF). Der Name ist Programm: Der Verein unterstützt Mütter mit Kindern bei dem Schritt in ein eigenständiges Leben. Dafür hat der SKF drei Appartements im St. Antoniushaus bereitgestellt. Mit einer offiziellen Schlüsselübergabe hießen Vorstandsvorsitzende Maria Schwarte und die pädagogische Geschäftsführerin Andrea Borowski die Frauen willkommen, die nun die neuen Räume bewohnen.

➔ Die Räume gehörten früher zur Klausur der Ordensschwestern zum Heiligen Namen Mariens.

„Wir hoffen sehr, dass Sie sich hier wohlfühlen“, sagte Maria Schwarte zu den Müttern und Kindern beim Besuch in den neuen Appartements. Das Projekt heißt mit vollständigem Namen „Sonstige Betreute Wohnform Mutter-Kind (SBW Muki) – Hinaus ins Leben“. Drei rund 40 Quadratmeter große Wohnungen in Elmschenhagen hat der SKF in den vergangenen Wochen für das Projekt komplett renoviert und eingerichtet.

Die Appartements gehörten früher zur Klausur der Ordensschwestern zum Heiligen Namen Mariens. 2016 hat der Orden den Standort geschlossen – seitdem stehen die Räume leer. Umgebaut wurden sie dank zahlreicher Spenden wie von den Kieler Serviceclubs, die den Erlös des Paulusmarktes 2018 dem Projekt zur Verfügung stellten, von der Stiftung Bruderhand, Schmidt & Hoffmann und aus Eigenmitteln. Jetzt sind die Appartements fertig – und werden wieder mit Leben und vor allem mit Kinderlachen gefüllt. Zwei Frauen und ihre Kinder – Nadine (24) mit



Lea (5) fühlt sich in ihrem neuen Kinderzimmer richtig wohl. Bei der Führung durch ihr neues Reich zeigt sie Fachbereichsleitung Nicole Skusa und ihrer Mutter Nadine ihren neuen Spiele-Teppich.

FOTOS: JENNIFER RUSKE



Willkommen in der eigenen Wohnung: Mit der Schlüsselübergabe heißen SKF-Geschäftsführerin Andrea Borowski und Vorstandsvorsitzende Maria Schwarte die ersten Bewohnerinnen in den neuen Räumen, Nadine und Melanie (von links), offiziell willkommen.

Tochter Lea (5) sowie Melanie (27) mit Sohn Ben (8), die nur mit Vornamen in der Zeitung genannt werden möchten – sind bereits eingezogen. Das dritte Appartement wird demnächst belegt.

Während Ben und Lea den Besuchern ihre Kinderzimmer zeigten („Guck mal, ein Hochbett! Das ist das Beste am Zimmer!“) und den Mensch-ärgere-Dich-nicht-Teppich mit SBW-Muki-

Fachbereichsleitung Nicole Skusa austesteten, erzählten die Mütter vom Umzug von der Mutter-Kind-Einrichtung des SKF mit einer Rund-um-Betreuung in das neue Appartement, in dem die Frauen das eigenständige Leben üben, aber dennoch auf die Unterstützung der Mitarbeiter zurückgreifen können.

Ein Jahr dürfen die Frauen in den neuen Wohnungen bleiben

„Das ist schon toll hier, bevor wir endgültig ausziehen“, berichtet Nadine, bei der sich Freude und Aufregung über den „großen Schritt“ die Waage halten. Seit der Geburt ihres Kindes vor fünf Jahren lebt sie im Mutter-Kind-Haus. „Zu Hause hätte es nicht ge-

klappt“, sagte sie. Hier erhielt sie Hilfe – von der Tagesstruktur bis zu Erziehungsfragen, Unterstützung bei Behördengängen oder der Suche eines Ausbildungsplatzes. „Wir sind rund um die Uhr für die Mütter da“, erklärte Agnes Wilkenlammers, Muki-Bereichsleiterin.

Doch die geballte Unterstützung benötigen Nadine und Melanie nicht mehr. „Sie sind auf einem guten Weg in ein selbstbestimmtes Leben“, sagte Andrea Borowski. Dennoch ist für die Mütter der Schritt in eine eigene Wohnung noch zu groß. Ein Jahr lang dürfen die Frauen in den neuen Appartements wohnen, dann soll dieser Schritt folgen. Auch dabei will der Sozialdienst katholischer Frauen helfen.